



Gelungener Start: Die Symbiose aus mittelalterlichen Mauern und moderner Technik kommt bei den Nachtschwärmern hervorragend an.

„HEART“, REGENSBURG

Dreiklang unter Denkmalschutz

Es ist immer die Vergangenheit, die den Grundstein legt für das Heute und Morgen und eine prägende Wirkung ausübt. Im „Heart“ in der Regensburger Altstadt ist das nicht anders. Jahrhundertalte Gewölbe bis zu sieben Meter tief unter der Oberfläche sind die räumlichen Vorgaben für einen Club, der nicht nur in Ostbayern Akzente setzen kann. disco-magazin hat die Katakomben des alten Jesuitenkollegs durchwandert.

Am Rand der erstaunlich quirligen Altstadt von Regensburg sind die Nächte lang. Jeder Fünfte der 150.000 Einwohner studiert, und das überraschend impulsive Nachtleben zieht weitere Clubber aus der Region an. Locations zum Vorglühen und Abfeiern gibt es zuhauf. Die meisten funktionieren. Im Sommer werden die Donauufer für viele der jungen Menschen zum zusätzlichen Partyrevier.

Michael Irlbeck und Philipp Lang wissen das. Die beiden Betreiber leiten östlich der Donaustadt in Bad Kötzing und Cham gleich mehrere Discotheken und kennen die Szene Regensburg aus eigener Erfahrung. In den geschichtsträchtigen Räumen unter dem großen Parkhaus am St.-Peters-Weg kurz vor dem Hauptbahnhof haben sie früher nächtelang gefeiert und auch so manche Idee für ihre eige-

nen Clubs gesammelt. Jetzt stehen sie dort selbst am Ruder. Nach Regensburg wollten das Duo schon seit Längerem. „Wir hatten gemerkt, dass Expansion in Cham und Bad Kötzing nicht möglich ist“, erinnert sich Lang, und Michael Irlbeck fügt hinzu: „Die Suite15 war ein Meilenstein in der Discolandschaft.“

Sonderkonstruktion als szenisches Highlight: Der Lichttunnel mit LED-Stripes inszeniert als transparentes Objekt auch die Gewölbedecke.

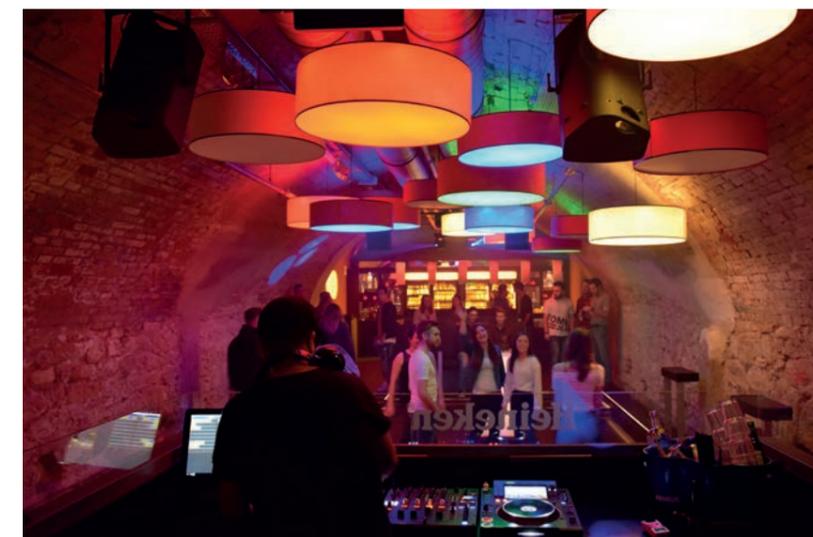
Schon früher bester Club der Region

19 Jahre lang hatte sich im Kellergeschoss die überregional bekannte „Suite15“ befunden – von Insidern schon vor Jahren zum besten Club und Vorzeigebjekt Ostbayerns erkoren. Deren Betreiber Sascha Al-Mahmoud, eine der Nightlife-Größen der

Stadt, musste jedoch 2017 seine Bulb.Disco.GmbH in die Insolvenz schicken, nachdem er sich mit seinem Geschäftspartner überworfen haben soll. Die Räume im Obermünsterviertel bot er Irlbeck und Lang an, die mit Freude zusagten. Im November 2017 übernahmen sie die „Suite15“ und den dahinter liegenden Technoclub „Schimmerlos“,



Nebelstöße als szenisches Element: Sechs DJPower Nebler sind zwischen den großen Säulen montiert.



Verspieltes Farbdesign: Mit LEDs bestückte Lampenschirme überdachen den Floor im Bereich „Heart .25“.

der seit Längerem geschlossen war. Die Partys fanden seitdem in einem kleineren Raum neben der „Suite15“ statt. Da beide hervorragend liefen, blieben sie in der Saison zunächst geöffnet. Erst im Januar erfolgte der große Umbau, und der hatte es in sich, was nicht nur in den hohen feuerschutztechnischen Auflagen begründet ist, wonach das verbaute Material nicht B1, sondern A1 zertifiziert sein muss.

Die Kelleretagen stehen unter Denkmalschutz. Die ältesten Mauern stammen aus dem 13. Jahrhundert und gehörten zu einem mittelalterlichen Damenstift. 1588 wurde dort ein Jesuitenkolleg gegründet, nach dessen Auflösung entstand im 19. Jahrhundert die Jesuitenbrauerei, die die Gewölbe als Bierlager nutzte. Heute sind die Gewölbe bereits seit mehreren Jahrzehnten Standort unterschiedlicher Nightlife-Konzepte. Neben dem neuen „Heart“ befinden sich dort auch die Clubs „Beats“ und „Gatsby“. „Die alten Mauern machen 50 Prozent vom Flair aus“, erklärt Michael Irlbeck, „dass man auf die historische Substanz achten muss, ist klar.“

Verknüpfung der Areas

Der neue Club vereint zuvor getrennte Locations und bietet drei unterschiedliche Areas, die miteinander verbunden sind und verschiedene Zielgruppen ansprechen. „Wir hatten für jeden Bereich eine gute Idee“, erinnert sich Irlbeck, und auch für den erfahrenen Clubgestalter Karl-Heinz „Kalle“ Stapper aus Köln, der für Irlbeck und Lang bereits das „MIA“ in Cham sowie die „Café Zinnober“-Clubs in Cham und Bad Kötzing gebaut hatte, entstand eine echte Herausforderung, der er sich mit Bravour stellte.



Erfahrene Nachtprofis: Geschäftsführer Philipp Lang mit Betriebsleiter Sebastian Mühlbauer (v.l.)

„Das hat richtig Spaß gemacht“, strahlt der Routinier.

Flair der mittelalterlichen Mauern

Statt mit den denkmalgeschützten Raumteilen zu hadern integriert Stapper die altherwürdigen Wände, Gewölbe und Säulen größtenteils naturbelassen in das neue Raumkonzept mit wohnlichem, angenehmen Flair. Mit dimmbaren Halogenstrahlern inszeniert er die Steine. 300 qm Spiegelkacheln verdoppeln den Effekt zudem. Das Ziel, mehr Glamour zuschaffen, „damit es nicht gruftig wirkt“, hat er erreicht. Das Resultat ist eine sehenswerte Ambivalenz aus mittelalterlichen Elementen und moderner Clubgestaltung, eine Brücke zwischen Mittelalter und Neuzeit, die sich wie ein roter Faden durch alle Räume zieht und als Neuanfang versteht. Der Eindruck der Location ist deutlich verändert: bunter, heller, glamouröser und weitläufiger. „Ich versetzte mich vorher immer in den Gast hinein, wie er es erlebt“, wirft Kalle Stapper ein, „denn dieser Funke muss beim Gast auch überspringen.“ Dazu gehören vor allem die passende Formen-, Gestaltungs- und Farbensprache. „Das wirklich große Thema“, so Stapper, „ist das

Freitagabend kurz vor 23 Uhr: Dicht gedrängt warten die ersten Gäste vor dem ebenerdigen Eingang.



Umfeldlicht, damit der Gast sich wohlfühlt.“

Der Gast betritt das „Heart“ im Erdgeschoss und gelangt durch ein Treppenhaus zu den Kassen in der Kelleretage. Dort blickt er bereits auf die erste Spiegelkachelwand, die im Foyer von einem großen Totenkopf aus Massivholz, der per Hand mit Hunderten kleiner Strasssteinchen bestückt wurde, akzentuiert wird.

Der Totenkopf hat sich bereits nach kurzer Zeit zum beliebtesten Fotomotiv der Nachtschwärmer entwickelt. Durch einen schmalen Gang, der auf der einen Seite wiederum mit den optisch den Raum vergrößernden Spiegelkacheln und auf der gegenüberliegenden Wand aus mit LED-Strahlern akzentuiertem groben mittelalterlichen Mauerwerk besteht, betritt der Gast den zentralen Bereich „Heart Club“, der sich als einzigartige Säulenhalle darstellt und primär die Black- und House-Freunde anzieht. Für Michael Irlbeck gibt es gar keinen Zweifel: „Diese Säulenhalle ist der spektakuläre Eyecatcher.“

Inszenierung durch passendes Lichtkonzept

Wie in allen Areas ist der Floor als tiefste Stelle des arenaförmig angelegten Raums konzipiert. Über Podeste besteht ein Rundlauf, der an zwei Bars entlangführt und immer den Blick auf die Tanzfläche gewährt, der eine entscheidende Bedeutung zugewiesen wird. Die wuchtigen Säulen werden mit Moving-heads angestrahlt, dazwischen sind sechs kraftvolle Nebelmaschinen montiert, deren zeitgleicher Ausstoß einen eigenen Effekt erzeugt. Direkt unter der Gewölbedecke hängt ein riesiges Lichtobjekt, das als transparente Konstruktion den Blick auf das alte Gemäuer offen lässt und durch zahlreiche LED-Stripes mit Einzelpixelansteuerung kreative Lichtgestaltungen erlaubt. Die Sonderkonstruktion, die sich als eine Art Lichttunnel darstellt, geht auf eine Idee von Kalle Stapper zurück, die von JC Eventtechnik aus Göttingen umgesetzt wurde. „Das ist unser Markenzeichen, dass

wir so etwas selber bauen“, sagt Firmenchef Jacek Krawczyk, der bereits Dutzende deutsche Clubs mit innovativen Elementen ausgestattet hat. Die eigentliche Lightshow übernehmen sechs Hybrid-Kopfschwenker der Eigenmarke Jolly Lighting, die mit kraftvollen 280-Watt-Entladungslampen ausgestattet sind und von LED-Moving-Beams mit 60-Watt-Engines unterstützt werden. Die Ansteuerung übernehmen Units der bekannten „grandMA2“ sowie eine „Madrix“ und ein ArKaos „Mediamaster Pro“. Im Fokus steht zugleich die DJ-Kanzel, die unter- und ober-

Am Lieblingsort: Mitgeschäftsführer Michael Irlbeck gönnt sich einen besonderen Gin & Tonic.

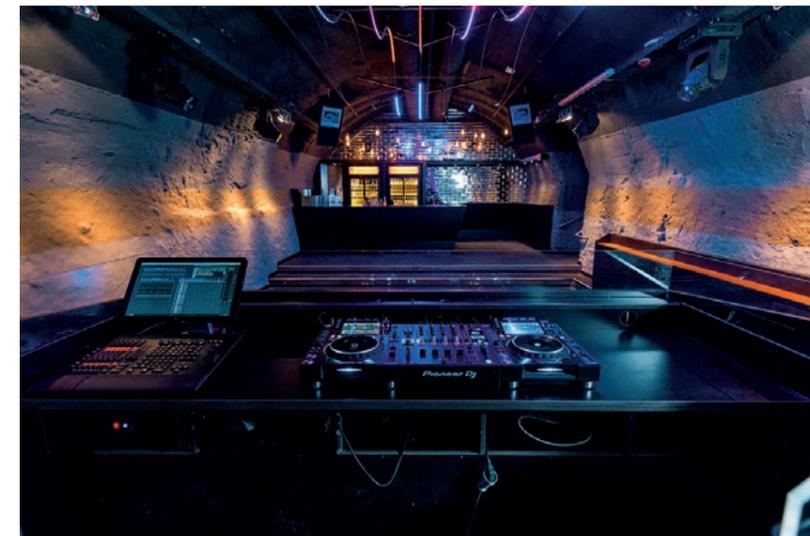


halb mit großen LED-Screens aufwartet und die Blicke auf sich zieht. Beim Sound sorgen „Gravis 15“-Systeme und „Nomos XLT“-Bässe von Kling & Freitag aus Hannover für ordentlichen Druck. Die Anlage wurde speziell auf die schwierigen räumlichen Vorgaben hin eingestellt.

Sitzplätze gibt es im Club fast keine. Die Gäste sollen tanzen. Eine Ausnahme bilden zwei exklusive VIP-Lounges direkt am Floor, die über eingebaute Kühlschränke verfügen. Acht Personen finden dort Platz, der Mindestumsatz liegt bei etwa 230 Euro.

Funktion One lässt Technojünger strahlen

Nebenan im „Heart Beat“, wo bis zur Übernahme das „Schimmerlos“ seine neue Heimat hatte, schlagen die Herzen der Technojünger höher. Bei minimalistischer



Minimalistisch gestaltet: Techno-Area „Heart Beat“ mit DJ-Kanzel und gegenüberliegender Bar

Ausstattung ohne Tisch und Stuhl bringen dort Funktion One Systeme den Druck auf den großen Floor, der fast den gesamten Raum ausmacht. Bei Umbau wurden DJ-Kanzel und Bar getauscht. Als Bindeglied unter der schwarz gestrichenen Decke verlaufen mittig sieben lange LED-Stripe-Wellen mit Einzelansteuerung, die fantastische Lichtblitze in den meist komplett zugenebelten Raum schicken. Dazu gesellen sich vier „Laserarray“-Beam-Bars, die Krawczyk in China einkaufte. Seitlich fallen sechs Jolly Lighting „Beam 5R“ – eine der Eigenmarken von JC Eventtechnik – in das Spektakel ein. Kontrolliert wird alles per „grandMA2 Command Wing“ und „Madrix“.

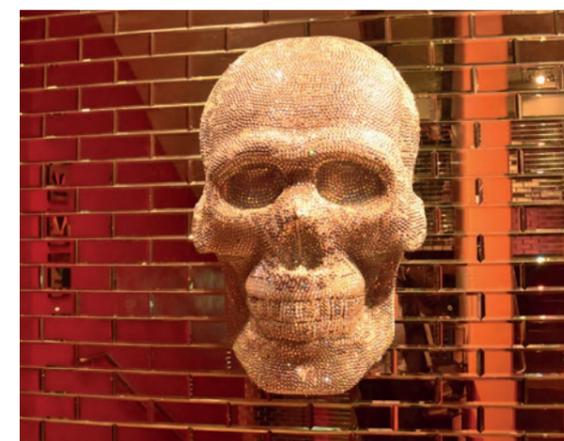
Früher war damit der Gang durch die „Suite 15“ beendet. Philipp Lang und Michael Irlbeck schufen jedoch einen Durchbruch zum benachbarten „Schimmerlos“, dem ehemali-

gen Technoclub. Der zeigte sich wie so viele seiner Art in düsterem Grau und zurückhaltend eingerichtet. Philipp Lang spricht augenzwinkernd von „Patina“, ganz andere Begriffe wären wohl realistischer. Vielleicht deshalb haben die drei Räume, die dieses Areal umfassen, eine besonders spannende Veränderung durchgemacht, wobei die alten Mauern und Gewölbedecken stärker in den Fokus gerückt wurden.

Feierfloor ab 25 Jahren

Das neue Konzept lautet „Heart 25“ und richtet sich mit

Beliebtestes Fotomotiv: Vor dem mit Strasssteinchen besetzten Totenkopf am Eingang lassen sich die Gäste gern ablichten.



Sounds rund um das Millenium an etwas älteres Publikum, das die Kommunikation dem Sound und Nebelgewitter vorzieht. Im Zentrum steht der Club als einladender Floor-Bereich in einem langgezogenen Gewölbe, das an den Kopfseiten von DJ-Kanzel und Bar begrenzt wird. Die tiefer liegende Tanzfläche wird gesäumt von einigen schmalen Tischen mit Barhockern. Gestalterisches Highlight ist eine Deckeninstallation aus 15 verschiedenen farbigen Lampenschirmen mit LED-Innenleben – ein typisches Objekt aus der Feder von Kalle Stapper. Der satte Sound stammt auch hier aus Systemen der Serien „Gravis“ und „Nomos“ von Kling & Freitag. „Die Tanzfläche hat sich hier zum Feierfloor entwickelt“, erzählt Irlbeck. Ums Eck in ähnlicher Größe lädt die Bar „Lobby 25“ zum Verweilen ein. Die Musiklautstärke ist deutlich geringer, Sitz- und Chillmöglichkeiten fördern die kommunikative Ausrichtung.

Gin-Bar mit breiter Karte und Tipps

Gesprochen wird jedoch viel mehr über einen eher kleinen Raum mit nur zwei Tischen und riesiger Bar. Der Name „Juniper“ gibt Insidern zu verstehen, was hier verkauft

entwerfen : planen : bauen

STAPPER
Atelier für Architekturdesign Köln

Location:
„Heart“
St.-Peters-Weg 15
93047 Regensburg
www.heart-regensburg.de

Betreiber:
Café Zinnober GmbH,
Bad Kötzing

Geschäftsführer:
Michael Irlbeck,
Philipp Lang

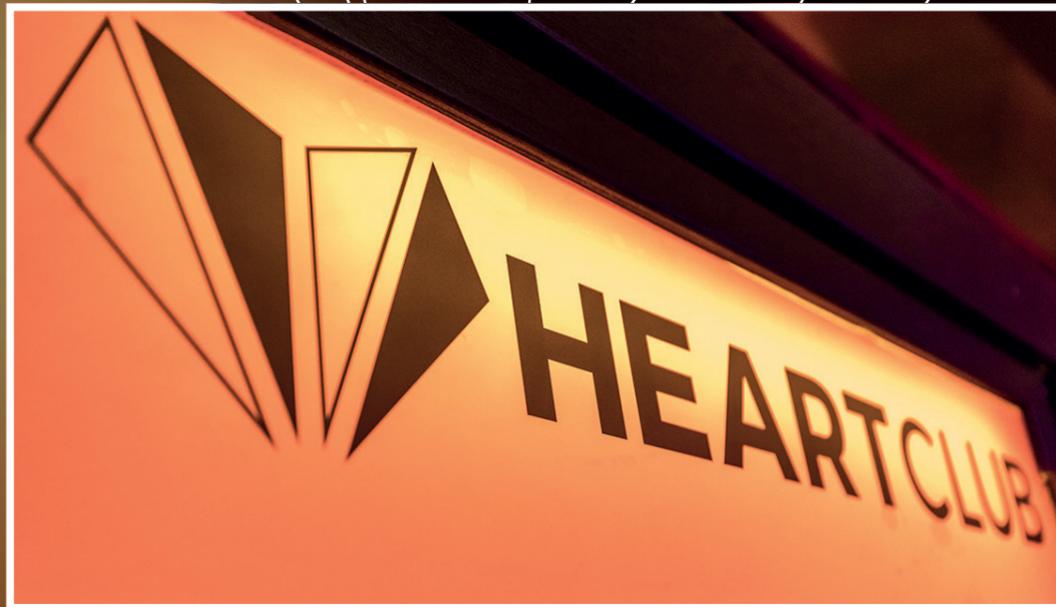
Betriebsleiter:
Sebastian Mühlbauer

Abendleiter:
Burhan Firat

Fläche: ca. 1000 qm

Eröffnung:
22. März 2018

Öffnungstage:
dienstags, donnerstag bis samstags



Eintritt:
EUR 5.- bis 8.-

Technik-Installation:
JC Eventtechnik, Göttingen

Security:
AF Security, Regensburg

Innendesign:
Atelier für Architekturdesign Stapper,
Köln (Gesamtkonzept), Peter Hübl,
Rietberg (Innenausbau), Objekt Design
Ervin Muriqi, Lippstadt (Farbgestal-
tung, Boden)

Technik-Highlights:
13,5 qm LedTek „P4+BL“-LED-Wände
4 „Laser BeamBar“-Laserarrays
6 Jolly Lighting „X3“-Hybrid-Moving-heads
6 Jolly Lighting „Beam 5R“-Moving-heads
1 Look „Unique 2.1“-Hazer
6 DJPower „DSK1500“-Nebelmaschinen
MA Lighting „grandMA2 Fader Wing“
2 MA Lighting „grandMA2 Command Wing“
1 MA Lighting „grandMA2 2 Port Node on PC“
2 Inoage „Madrix“-LED-Steuerung
4 Funktion One „Res 1“-Topteile
2 Funktion One „BR218“-Bässe
4 Kling & Freitag „Gravis 15“-Topteile
4 Kling & Freitag „Gravis 12“-Topteile
3 Kling & Freitag „Nomos XLT“-Bässe
1 Kling & Freitag „Nomos XLC“-Bass
14 Kling & Freitag „Passios“-Background-
systeme
Bose „DS100“-Backgroundsysteme
3 Lab.gruppen „D120:4“-Amps
1 Lab.gruppen „D20:4“-Amp
6 Pioneer „CDJ-2000NXS2“
3 Pioneer „DJM-900NXS2“

Gastronomie:
6 Theken
brauereifrei
Chiemseer Helles 0,33 l: EUR 3,50
Beck's 0,33 l: EUR 3.-
Heineken 0,25 l: EUR 3,50
Desperados 0,33 l: EUR 4,50
Coca-Cola 0,2 l: EUR 3.-
Adelholzener Mineralwasser 0,25 l: EUR 3.-
Makava Eistee 0,33 l: EUR 3,50
Club Mate 0,33 l: EUR 3,50
Red Bull 0,25 l: EUR 4.-
Absolut Vodka 0,5 l: EUR 69.-*
Belvedere Vodka 0,7 l: EUR 129.-*
Havana Club 3 Jahre 1,0 l: EUR 109.-*
Longdrinks 0,3 l: ab EUR 7,50
Gin & Tonic mit 5 cl Gin: ab EUR 7,50
17 Gin-Sorten 0,05 l: EUR 4,50 bis 14.-
11 Tonic-Sorten 0,2/0,25 l: EUR 3.- bis 6.-
Cocktails: EUR 8,50
Shots: ab EUR 3.-
Scavi & Ray 0,2 l: EUR 5.-
Huubert Weinschorle 0,275 l: EUR 4.-
Veuve Clicquot 0,75 l: EUR 99.-

*inkl. Filler



Davon spricht die Stadt: großzügige Make-Up-Ecke für die Damen

wird. „Juniper“ ist das englische Wort für Wachholder. Im Rampenlicht steht dort der Clubliebling Gin & Tonic. Lang und Irlbeck haben unter anderem frei nach dem großen Gin-Bericht in disco-magazin eine imposante Getränkekarte erstellt, die auch hohen Ansprüchen gerecht wird. 17 Gin-Marken und elf Tonic-Sorten finden sich im Angebot. Dabei werden – auch hier diente disco-magazin als Vorlage – Hintergründe zu den Botanicals und zum passenden Tonic geliefert. „Wir geben immer von uns eine Perfect-Serve-Empfehlung,“ erklärt Philipp Lang, „für eine Discothek ist das schon sehr aufwändig.“ Das Spektrum reicht vom Bombay Sapphire und Tanqueray über The Duke, Hendrick's und Monkey 47 bis zu Gin Marke, Brockman's, Bulldog und Elephant. Renner bei den Damen ist der neue Gordon's Premium Pink, der mit Thomas Henry Cherry Blossom Tonic und Himbeere ausgeschenkt wird. Lokalmatador Eisvögel Gin, das 45-prozentige Regensburger Edeldestillat, paart sich mit dem neuen Red Bull Organics Tonic Water, das weniger bitter schmeckt als die Mitbewerber und dem Gin dadurch mehr Raum lässt. Der Mix schlägt mit 18 Euro zu Buche.

Neben der „Juniper“-Bar spricht der örtliche Nachtschwärmer aber auch gern über eine weitere Innovation im Club, das großzügige Make-Up-Areal vor den Toilettenanlagen mit grünem Sofa, blauen Sitzhockern, Spiegel und Schminkutensilien. „Darüber redet ganz Regensburg“, lacht Philipp Lang.

Vier Öffnungstage

Getrunken werden im „Heart“ besonders gern die 0,33-Flasche Chiemseer Helles – für Bayern fast schon eine Kleinflasche – sowie Desperados und Wodka-Red Bull, gemixt mit der Wodka-Eigenmarke, die aus der Spezialitätenbrennerei Liebl aus Bad Kötzing stammt. Der hohe Anteil an Studenten lässt tatsächlich vier Öffnungstage zu, wobei Dienstags nur das Heat 25“ und donnerstags nur der „Heart Club“ geöffnet haben. „Die Studenten können auch mal unter der Woche weggehen“, sagt Lang. Mit den anderen Betrieben in der Oberpfalz will er den neuen Club allerdings nicht vergleichen. „Du hast hier natürlich eine Menge Marktbegleiter. Das kennen wir in Cham und Bad Kötzing nicht.“ Mit den ebenfalls unterhalb des Parkhauses angesiedelten Clubs „Beats“ und „Gatsby“ pflegen Philipp Lang und Michael Irlbeck nach eigenen Angaben aus genau diesem Grund eher nachbarschaftliche Kontakte. Im Mai richteten sie sogar alle gemeinsam ein Event für die Sport-Fakultät aus. Einzelnen hätte keiner von ihnen aufgrund der jeweils begrenzten Kapazität den Zuschlag bekommen. „Das ist für den Gast eine volle Bereicherung“, freut sich Lang, „der Gast hat gewonnen. Eine Veranstaltung in dieser Größenordnung war in der Altstadt vorher unmöglich.“

Text: Klaus Niester

www.dzvers.de

CARL RIECK
Discotheken Versicherungen

Wir versichern Ihre:

- Betriebseinrichtung
- Musik- und Lichtenanlagen
- Kühlanlagen und Theken
- Ihr Gebäude und den Mietverlust
- Die Unterbrechung Ihres Betriebes u.a. gegen die Gefahren: Feuer, Einbruchdiebstahl inkl. Vandalismus, Leitungswasser, Sturm, Elementargefahren...

Sprechen Sie uns an!



Carl Rieck (GmbH & Co.) KG
Stiftstr. 46 • 20099 Hamburg
Tel. 040 / 28 442 - 0 • Fax -168
disko@carl-riECK.com • www.dzvers.de